



An den Grossen Rat

13.5444.02

Petitionskommission
Basel, 23. Januar 2014

Kommissionsbeschluss vom 22. Januar 2014

Petition P 319 "Flanieren statt parkieren!"

Der Grosse Rat des Kantons Basel-Stadt hat in seiner Sitzung vom 13. November 2013 die Petition „Flanieren statt parkieren!“ der Petitionskommission zur Prüfung und Berichterstattung überwiesen.

1. Wortlaut der Petition

Mit beträchtlichen finanziellen Mitteln wurde das Rheinufer zwischen der Dreirosenbrücke und der Mittleren Brücke saniert und aufgewertet, wodurch dieses zu einem wertvollen Naherholungs- und Freizeitraum für die Kleinbasler Bevölkerung geworden ist. Vor diesem Hintergrund erachten wir es nun an der Zeit, das Parkplatzregime am Unteren Rheinweg grundsätzlich zu überdenken und den gegebenen Umständen anzupassen. Es ist unverständlich, dass an solch schöner Lage parkiert werden kann und ein Grossteil der Parkplätze als weisse Parkplätze markiert werden, so dass an bester Rheinlage Fahrzeuge über Wochen abgestellt werden können.

Ebenso unverständlich ist es, dass der Platz zwischen Bläsiring und Offenburgerstrasse, der direkt an das Rheinufer anschliesst, als freie Parkplatzzone genutzt wird. In Anbetracht der wenigen freien Plätze in diesem Quartier wäre es naheliegend, diesen Parkplatz zu Gunsten eines umgestalteten Begegnungs- und Bewegungsorts, ähnlich wie bei der Kaserne, aufzuheben. Zudem wäre es ein einfaches Mittel zur Verkehrsberuhigung, was wiederum der Wohnqualität zu Gute käme.

Der Untere Rheinweg ist eine sehr beliebte Veloverbindung ins untere Kleinbasel und ins Zentrum der Stadt und wird täglich rege benutzt. Aufgrund des unnötigen Parkplatzsuchverkehrs kommt es immer wieder zu gefährlichen Situationen zwischen Auto- und Velofahrenden.

Mit Ihrer Unterschrift unterstützen Sie den Anzug betreffend „Aufhebung der Parkplätze am Unteren Rheinweg“, mit dem die Regierung gebeten wird zu prüfen und zu berichten, ob

- 1. Die Parkplätze am Unteren Rheinweg zwischen Klingentalgraben und Bläsiring vollständig oder teilweise aufgehoben werden können.*
- 2. Der rheinseitige Platz zwischen Bläsiring und Offenburgerstrasse vollständig von Parkplätzen befreit und der Bevölkerung als Begegnungs- und Bewegungsort zur Verfügung gestellt werden kann.*

2. Abklärungen der Petitionskommission

2.1 Hearing vom 20. November 2013

Die Petitionskommission lud nebst einer Vertreterin und einem Vertreter der Petentschaft die Abteilungsleiterin Gestaltung Stadtraum Verkehr und den Abteilungsleiter Verkehrstechnik, beide vom Bau- und Verkehrsdepartement (BVD), zu einem Hearing ein.

2.1.1 Das Anliegen der Petentschaft

Die Vertreterin und der Vertreter der Petentschaft (nachfolgend Vertreter der Petentschaft genannt) begründeten ihre Petition wie folgt: Der Homepage des Kantons Basel-Stadt könne man nicht entnehmen, was bezüglich Aufwertung des Rheinuferes mit dem Parkplatz am Unteren Rheinweg im Abschnitt Bläsiring - Offenburgerstrasse geplant sei. Die Petition beinhalte zwar zwei Forderungen, aber ihnen läge vor allem die Forderung unter Ziff. 2, den Abschnitt zwischen Bläsiring und Offenburgerstrasse vom Parkplatz für 17 Autos zu befreien, am Herzen. Sie erhofften sich davon eine Verkehrsberuhigung, denn die weissen Gratisparkplätze seien regelmässig von zwischen sechs und neun Fahrzeugen mit ausländischen Autokennzeichen und nicht mit Autos von Anwohnenden belegt. Es sei nicht generell etwas gegen Parkplätze einzuwenden, aber mit einer anderen Nutzung könnte anstelle der Parkplätze neuer Freiraum an schöner Lage am Rhein, zumindest im Sommer, geschaffen werden. Bei der Oetlinger-Buvette, zu der viele Leute mit Velos kämen, würden z.B. im Sommer temporär auch zwei Parkplätze in Veloparkplätze umgewandelt.

2.1.2 Der Standpunkt der beiden Zuständigen vom BVD

Der Abteilungsleiter Verkehrstechnik stellte fest, dass die Vertreter der Petentschaft, im Gegensatz zum Petitionstext, nicht mehr den ganzen Abschnitt Klingentalgraben – Bläsiring, mit insgesamt 57 Parkplätzen, sondern nur noch den Parkplatz mit 17 Parkplätzen beim Schneeablageplatz zwischen Bläsiring und Offenburgerstrasse ansprechen. Diese bis anhin weissen Parkfelder würden im Zuge der Umsetzung Parkraumbewirtschaftung blau. Die entsprechenden Umsetzungsarbeiten im Gebiet der Postleitzahl 4057 seien im Gange. Es sei davon auszugehen, dass der Parksuchverkehr damit automatisch eingedämmt werde, weil die Parkplätze eher von Anwohnenden belegt werden könnten und insbesondere Pendler sich einen anderen als einen bisherigen weissen Parkplatz suchen müssten.

Es sei diskutierbar, ob die Parkplätze beim Schneeablageplatz aufgehoben werden könnten. Um sie wirklich frei zu bekommen, müssten sie bespielt werden. Deshalb sollte die Quartierbevölkerung aktiv werden, ansonsten ein Parkverbot wohl schlecht durchzusetzen wäre. Die Abteilung Verkehrstechnik sei verpflichtet, die unterschiedlichen Ansichten anzuhören und zu versuchen, für alle eine konstruktive Lösung zu finden. Die Umwandlung von je drei Autoparkplätzen in Veloparkplätze im Sommerhalbjahr bei den Buvetten z.B. sei längst nicht zur Freude aller Anwohnenden geschehen.

Im Weiteren stelle sich die Frage, welchen Nutzen die Bevölkerung bei einem Parkverbot für den Parkplatz beim Schneeablageplatz in punkto Verkehrsberuhigung hätte, denn die Parkbuchten mit den weiteren 40 Parkplätzen im von der Petition erwähnten Abschnitt blieben weiterhin bestehen. Dies könnte sich erst ändern, wenn allenfalls der Rheinweg einmal umgestaltet werde.

Die Abteilungsleiterin Gestaltung Stadtraum Verkehr erklärte, das BVD, resp. das Hochbau- und Planungsamt habe im Jahr 2010 einen Ideen- und Projektwettbewerb zur Rheinpromenade Kleinbasel ausgeschrieben. Dieser umfasste die ganze Länge des Rheinuferwegs von der Solitude bis zur Dreirosenbrücke und hatte zum Ziel, für diesen Weg ein Konzept auszuarbeiten. Zusätzlich sei verlangt worden, für den Schaffhauser Rheinweg ein konkretes Projekt vorzuschlagen. Daraus habe sich ein Siegerprojekt ergeben, übrigens vom gleichen Architekturbüro stammend wie der Rheinuferweg beim Novartis Campus.

Das Gespräch mit den Anwohnenden zu suchen sei Standard bei der Arbeit im Planungsamt. Beim Ausschreiben des Ideen- und Projektwettbewerbs seien die Anliegen der Bevölkerung über das Stadtteilsekretariat „abgeholt“ worden. Zwei Mitglieder der Jury, welche die eingegangenen Projekte bewertet habe, stammten aus dem Quartier. Auch bei der Konkretisierung der Umgestaltung des Schaffhauserrheinwegs gehe man auf die Bevölkerung zu. Es hätten zwei Informationsveranstaltungen mit Anwohnenden stattgefunden, zuerst in einem grösseren, dann auch in einem kleineren Kreis bezüglich konkreter Anliegen. Im Falle einer Änderung betreffend Parkplatz beim Schneeabladeplatz wäre es unabdingbar, von den Anwohnenden zu erfahren, was sie wünschten. Es nütze nichts, wenn ein Schachbrett aufgemalt würde, und niemand wolle Schach spielen.

Ein Baukreditbegehren zur Umgestaltung des Schaffhauserrheinwegs soll demnächst per Ratschlag der Regierung dem Grossen Rat vorgelegt werden. Die Rheinuferpromenade sei, mit Ausnahme des Schaffhauserrheinwegs, den man u.a. wegen des Kinderspitals nicht in Angriff genommen habe, schon im Zusammenhang mit der ehemaligen Grün 80 verändert worden. Der Schaffhauserrheinweg soll nun im Zuge des Erneuerungsauftrags und aufgrund der ehemaligen Werkstadt Basel ebenfalls verändert werden. Das Baukreditbegehren soll auch Planungs- und Projektierungskredite für Umgestaltungsprojekte weiterer Abschnitte der Rheinuferpromenade umfassen. Richtig sei, dass nicht von heute auf morgen eine Veränderung im von der Petition genannten Abschnitt stattfinden könne. Im Abschnitt Schaffhauserrheinweg sei frühestens ab Jahr 2015 damit zu rechnen, die weiteren Abschnitte seien bezüglich Bauzeit noch nicht festgelegt, aber für deutlich später als 2015 vorgesehen.

Dass es nebst grösseren durchaus auch kleinere Projekte gebe, die umgesetzt werden könnten, sei richtig. Dabei gelte zu beachten, dass dem öffentlichen Raum bei einer Veränderung etwas Neues gegeben werden sollte. Die Parkplätze in den Längsbuchten bei den Rabatten zu entfernen wäre z.B. durch Verbreiterung der Rabatten möglich. Diese baulichen Massnahmen erforderten aber die entsprechenden Finanzen. Ein Parkverbot auf dem Parkplatz beim Schneeabladeplatz alleine bringe nichts. Man könnte aber evtl. mit bescheidenen Mitteln und der Unterstützung aus dem Quartier etwas für die „Aufenthaltsqualität“ in diesem Abschnitt des Unteren Rheinuferwegs tun, z.B. mit einer temporären Bepflanzung.

3. Erwägungen der Petitionskommission

Am Hearing vom 20. November 2013 wurde gesagt, dass ein Baukreditbegehren zur Umgestaltung des Schaffhauserrheinwegs per Ratschlag der Regierung dem Grossen Rat vorgelegt werden soll, der auch Planungs- und Projektierungskredite für Umgestaltungsprojekte weiterer Abschnitte der Rheinuferpromenade umfasst. Diese Abschnitte sollen erst viel später als der Schaffhauserrheinweg, der ca. ab dem Jahr 2015 als erstes verändert werden soll, umgestaltet werden. Eine völlige Neugestaltung des Schneeabladeplatzes samt dortigem Parkplatz wird demnach erst viel später im Zuge der Umsetzung des restlichen Konzepts Rheinuferpromenade Kleinbasel möglich sein. Kleinere Projekte hingegen, worunter die Bitte um Umgestaltung des Schneeabladeplatzes fallen dürfte, könnten durchaus schon früher umgesetzt werden, vorausgesetzt, sie geben dem öffentlichen Raum Neues.

Die Vertreter der Petentschaft haben leider selbst keinen konkreten Projektvorschlag für eine alternative Nutzung des Schneeabladeplatzes unterbreitet. Wie Anwohnende zum Petikum stehen, ist nicht bekannt. Trotzdem unterstützt die Petitionskommission die Idee einer anderen Nutzung des Schneeabladeplatzes samt Parkplatz zumindest in den Sommermonaten. Bedingung ist allerdings, dass die Quartierbevölkerung die Nutzung für eigene Projekte und Events tatsächlich wünscht. Die Petitionskommission bittet daher den Regierungsrat, das Planungsamt zu beauftragen, diesbezüglich das Gespräch mit den Anwohnenden zu suchen.

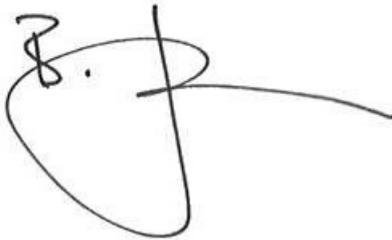
Auch wenn die Vertreter der Petentschaft am Hearing das unter Ziff. 1 genannte Petikum in den Hintergrund gestellt haben, so empfiehlt die Petitionskommission doch, diese weiter gefasste

Forderung dannzumal im Zuge der gesamten Neugestaltung des Abschnitts Klingentalgraben und Bläsiring zumindest zu prüfen.

4. Antrag

Die Petitionskommission beantragt, vorliegende Petition dem Regierungsrat zur abschliessenden Behandlung zu überweisen.

Im Namen der Petitionskommission

A handwritten signature in black ink, consisting of a large, stylized loop on the left and a long horizontal stroke extending to the right.

Dr. Brigitta Gerber
Präsidentin